

Projekt Rückenwind I

Berichtsvorlage zur KUBIS Sitzung am 8.7.2021

1. Ausgangslage

Schulabsentismus/-abbrüche bedeuten erhebliche negative Folgen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. Bundesweit weisen drei bis fünf Prozent der Jugendlichen eines Jahrgangs in der Sekundarstufe I massive illegitime Schulversäumnisse auf und gelten als schulabsent. Der Anteil Jugendlicher, welche die Schule unter anderem infolge von Schulabsentismus ohne Hauptschulabschluss verlassen, liegt seit Jahren zwischen sechs und sieben Prozent bei der gleichaltrigen Bevölkerung.¹ Im Landkreis Tübingen nahm bei sinkender Schülerzahl der Anteil von Schulabgänger*innen ohne oder nur mit Hauptschulabschluss 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr auf 20,3% zu. Eine Abfrage beim Staatlichen Schulamt Tübingen für 2020 ergab, dass 129 Schüler*innen der Sekundarstufe von Schulversagen bedroht seien und 54 Schulverweiger*innen bekannt seien.²

Das 2018 bis 2021 vom Europäischen Sozialfond und dem Landkreis Tübingen finanzierte Schulabsentismus Projekt „Rückenwind I“ setzt hier an:

- Schüler*innen von **Klasse 7 – 10**, Voraussetzung für Teilnahme: **30 – 40 Fehltage**
- **Kooperationsschulen:** GMS Geschwister-Scholl-Schule (GSS), GMS Ammerbuch (GMSA), GMS Französische Schule (Tal) (FS) und SBBZ Pestalozzischule (PS)
- Arbeitsprinzipien: **aufsuchende (!!!) Begleitung und intensive nachgehende Einzelfallhilfe, Freiwilligkeit**, Beziehungsaufbau, ganzheitlicher, ressourcenorientierter Blick (der „gute Grund“ für Schulabsentismus), unterstützende **Elternarbeit** und enge **Kooperation** mit anderen Unterstützungsangeboten.

Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie und der Belastung junger Menschen und ihrer Familien geben unsere Kooperationsschulen eine erhöhte Dunkelziffer digitalen Schulabsentismus an. Die Landesjugendämter warnen mit Ergebnissen einer Umfrage vor den Corona-Folgen für junge Menschen und rechnen mit einer Verdopplung der Schulabbrecher*innen.³ Eine Vorausschau der Corona-Folgen für junge Menschen und ihren schulischen Werdegang ist nur bedingt möglich.

2. Zahlen, Daten, Fakten

Bislang haben 25 Jugendliche am Projekt teilgenommen (aktuell 6 laufende Teilnahmen, 2 weitere in Vorbereitung). Tabelle 1 zeigt, dass Rückenwind gleichermaßen Jungen und Mädchen verschiedener Altersgruppen erreicht. Das ausgeglichene Anfrageverhalten der Kooperationsschulen weist darauf hin, dass alle Beteiligten zwischenzeitlich gut für verschiedene Schulabsentismusformen sensibilisiert und Kooperationsabläufe etabliert sind.

Die Soll-Zahl von zehn zu begleitenden Jugendlichen pro Jahr konnte durch die stete Projektaufnahme neuer Jugendlicher erreicht werden. In 2020 konnten wir coronabedingt weniger Fälle abschließen als gewünscht (und damit weniger neue Fälle aufnehmen), da wir die Jugendlichen nicht

¹ Baier, D. (2012): Die Schulumwelt als Einflussfaktor des Schulschwänzens. In H. Ricking & G. Schulze (Hg.), Schulabbruch – ohne Ticket in die Zukunft? (S. 37-62). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Seite 8f. aus: BMBF & KMK (2020): Bildung in Deutschland. Kompakt 2020. Bielefeld.

² Seite 16 und Seite 20 aus: ESF-Geschäftsstelle im Landkreis Tübingen (2020). Regionale Arbeitsmarktstrategie im Landkreis Tübingen für die Umsetzung des Europäischen Sozialfonds – ESF für das Jahr 2021. Tübingen.

³ https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2021-04/schulabbrecher-jugendaemter-corona-pandemie-anstieg-verdopplung-schule?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F (Zugriff am 19.04.2021)

in ein diffuses homeschooling entlassen konnten. Es bestand und besteht weiterhin große Sorge, dass sie diesen Schritt nicht schaffen. Der Corona-Lockdown führte also zu einer „Verlängerung“ der notwendigen Begleitung der Jugendlichen.

	Teilnehmende insgesamt	Geschlecht			Migrationshintergrund		Alter					
		m	w	d	ja	nein	12	13	14	15	16	17
GMSA	5	4	1	-	1	4	1	-	3	-	1	-
GSS	7	1	6	-	2	5	1	3	-	3	-	-
FS	6	1	5	-	4	2	1	2	1	-	1	1
PS	6	4	2	-	4	2	1	1	-	1	3	-
Sonstige	1	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Teilnehmende insgesamt	25	11	14	-	11	14	4	6	4	4	5	2

Tabelle 1: Übersicht Teilnehmende

	2018	2019	2020	2021	insgesamt
neue Projektaufnahmen	8	11	5	1 (+ 2 im Clearing)	25 (+ 2)
Projektabschlüsse (davon)	-	13	6	6 laufend	19
schulische Re-Integration (Schulabschluss, regelmäßiger Schulbesuch, Schulwechsel)	-	12	5	-	17
Vermittlung in psychiatrische Kliniken	-	1	1	-	2
zusätzliche Vermittlung in die Jugendhilfe	-	-	3	-	3
nicht bediente Anfragen	14		4	3	21

Tabelle 2: Übersicht Projektaufnahmen und -abschlüsse

Tabelle 2 zeigt, dass von den bislang 25 Projektteilnehmer*innen 17 erfolgreich in die Schule re-integriert werden konnten. In keinem Fall kam es zu einem Abbruch der Maßnahme. In 3 Fällen wurde initiiert durch Rückenwind erstmals eine vertiefende Jugendhilfeunterstützung installiert (Rückenwind als „Gatekeeper“ zu anderen Unterstützungssystemen). In 2 Fällen kooperieren wir aktuell mit unseren insofern erfahrenen Fachkräften bezüglich einer möglichen Kindeswohlgefährdung und daraus notwendig zu treffender Handlungsschritte. In einem anderen Fall konnte im vergangenen Jahr ein sog. „§8a“-Verfahren (SGB VIII - Kindeswohlgefährdung) durch die enge Kooperation und gemeinsame Intervention mit dem Jugend- und Familienberatungszentrum des Landkreises (JFBZ) abgewendet werden. „Schulabsentismus ist nicht gleich Schulabsentismus“: Die einzelnen Bedingungsbeziehungen und Fallverläufe sind extrem unterschiedlich (siehe exemplarisch Anlage 1). Die jährlich nicht bedienten Anfragen der Kooperationschulen (in knapp 3,5 Jahren 21 Fälle) verdeutlichen den hohen Bedarf an Unterstützung.

3. Wirkungen

Insgesamt hat das Projekt über die Projektlaufzeit die ursprünglich vorgesehene schulische Re-Integrationsquote von 65% übertroffen (Re-Integration 89%). Dies ist umso erfreulicher als die Problemlagen der teilnehmenden Jugendlichen und deren familiäre Situationen häufig durch sehr massive Belastungen gekennzeichnet sind (prekäre Lebens- und Wohnverhältnisse, Verantwortungsübernahme für psychisch kranke Eltern, fehlende Unterstützung im homeschooling, psychische Erkrankungen der Jugendlichen selbst, etc.). Die Tatsache, dass über Rückenwind frühzeitig Jugendhilfe installiert und mögliche Kindeswohlgefährdungen abgewendet werden konnten, zeigt das präventive Potenzial der Schulabsentismusprojekte.

Eine in Kooperation mit den Schulabsentismusprojekten „Kompass“ und „Aufwärts“ mit allen Projektschulen im Landkreis Tübingen und Rottenburg im Januar 2021 durchgeführte Umfrage (N = 29) ergab zudem eine hohe Zufriedenheit der Schulbeteiligten mit den Kooperationsabläufen und Wirkungen (siehe Anlage 2). So stimmten bspw. 76% der Befragten der Aussage zu, dass die Jugendlichen enorm von den Projekten profitierten. Die Befragten erachteten insbesondere den lebensweltorientierten, außerschulischen und aufsuchenden Ansatz der Projekte als wichtig. Betont werden als Projekterfolge neben dem regelmäßigen Schulbesuch zudem positive Verhaltensänderungen der Jugendlichen und das Erarbeiten neuer Perspektiven (mehr Selbstvertrauen, Selbstreflexion und Verantwortungsübernahme).

In der regionalen Akteurslandschaft ist Rückenwind (wie auch die anderen Schulabsentismusprojekte) bekannt und gut verankert. Dazu tragen bei: die regelmäßige Teilnahme und Zusammenar-

beit im AK Schulabsentismus, die Mitwirkung im Fachgespräch Jugendberufshilfe sowie einrichtungsinterne Vernetzungen mit der Anlaufstelle K.I.O.S.K. und der ZukunftsWerkstatt Berghof.

4. Perspektiven

Die unbedingt notwendige Unterstützung schulabsenter Jugendlicher hat sich durch das Projekt und die sehr heterogenen Begleitungsprozesse bestätigt. Alle beteiligten Kooperationschulen haben mehrfach den ausdrücklichen Bedarf einer Fortführung formuliert. Bislang nicht am Projekt beteiligte Schulen (u.a. die Gymnasien) haben ebenfalls den Bedarf für eine Kooperation angezeigt. Verbessert werden sollte das „Wiedereingliederungsmanagement“ nach Beendigung der Projektteilnahme. Auch der Blick auf die nachhaltige Integration der Jugendlichen sollte geschärft werden. Zwar erfragen wir den Stand der Entwicklungen der Jugendlichen nach drei Monaten der Re-Integration, einzelne Rückmeldungen von Schulleitungen/ Lehrkräften zeigen jedoch, dass hier durchaus auch in größeren Zeitdimensionen gerechnet werden muss, um die Nachhaltigkeit des Projekterfolgs zu dokumentieren. Letzteres konnte aufgrund der Kürze der Projektlaufzeit noch nicht in Angriff genommen werden. Hierfür sind jedoch verlässliche Unterstützungsstrukturen notwendig, die nicht auf einer Projektförderung basieren. Im Idealfall sollte es möglich sein, ehemalige Jugendliche auch nach ein bis zwei Jahren in einer Krisensituation punktuell wieder unterstützen zu können und somit gravierendere Krisen zu vermeiden.

Rückgemeldet wird uns immer wieder, dass ein Bedarf für diese Projekte bereits ab Klasse 5 besteht, auch die Anzahl von 40 Fehltagen als Teilnahmevoraussetzung wird bemängelt („Müssen sich absehbare Problemlagen so unnötig zuspitzen?“ ist eine häufig gestellte Frage). Angefragt werden wir auch immer wieder von Gymnasien, die ja bislang von der Projektteilnahme ausgeschlossen waren.

Bislang wurden im Projekt 0,75 Vollkraftäquivalente (VK) für die Arbeit vorgehalten – sollte es zu einer Erweiterung der Schulen und einem früheren Einstieg ab Klasse 5 kommen, ist eine Erweiterung der Personalkapazitäten zwingend notwendig.

5. Finanzierung

Die bisherige Finanzierung des Projektes Rückenwind I basiert auf den je zur Hälfte getragenen Kosten durch den Landkreis Tübingen und den Europäischen Sozialfonds (ESF). Im Rahmen der bisherigen Projektlaufzeit (2018 – 2021) konnten insgesamt ca. 119.000 € Fördermittel des ESF erworben werden; die gleiche Summe hat bislang der Landkreis getragen. Da die Finanzierung über Mittel des ESF zum 31.12.2021 ausläuft, benötigt es für die Verstetigung der Rückenwind-Arbeit neuer Finanzierungs Kooperation im Landkreis und den beteiligten Schulträgern. Wird vom bisherigen Umfang der Rückenwind-Arbeit ausgegangen, belaufen sich die jährlichen Kosten auf ca. 70.000€, bei hälftiger Finanzierung also auf ca. 35.000€ pro Kostenträger. Damit gedeckt wären 0,75 VK für die direkte Arbeit mit den jungen Menschen, Gemein- und Verwaltungskosten sowie Sachkosten (z.B. Material, Raummiete usw.).

Kontakt

kit jugendhilfe

Jutta Goltz (Bereichsleitung)

Lorettoplatz 30, 72072 Tübingen, Tel.: 07071/ 5671-202

E-Mail: jutta.goltz@kit-jugendhilfe.de

Internet: www.kit-jugendhilfe.de

Anlage 1: Visualisierung von zwei Fallverläufen

Anlage 2: Befragungsergebnisse der Kooperationschulen im Landkreis